

Innovationen	Technologieberatungen	Initiativen	Pilotseminare	Kooperationen
---------------------	-----------------------	-------------	---------------	---------------

Ein Unternehmer schickt Außenspiegel in den Paternoster

Innovationen können Selbstzweck sein und aus sportlichem Ehrgeiz entstehen. Sie können aber auch organisch aus dem heraus wachsen, was schon da ist. Der Maschinenbauer Bernhard Hörl hat eine gute Idee zur Marktreife gebracht, die andere nicht hatten. Nun könnte es sein, dass diese Idee sein ganzes Unternehmen auf neue Beine stellt.

Der Erligheimer Maschinenbauer weiß, womit er in den vergangenen Jahren sein Geld verdient hat, kennt seine Stärken und erahnt mögliche Problemfelder. Deshalb will er seine Stärken nutzen, um sich einen neuen Markt zu erschließen, der ganz organisch aus dem Bestehenden wächst: Weiterentwicklung als Innovation.

Für einen ihrer Kunden hatte die Hörl GmbH eine Fertigungslinie für die Produktion von Fahrzeug-Außenspiegeln entwickelt. Beim Umrüsten von linken auf rechte Spiegel oder umgekehrt, hatten die Mitarbeiter des Kunden alle Hände voll zu tun und das sollte sich ändern. So entwarf Hörl eine Einrichtung, die in der Lage ist, einzelne Werkstückträger vorübergehend aus der Montagelinie zu nehmen und sie so lange zwischen zu lagern, bis sie dort wieder erwünscht sind. "Speichergerät für Werkstückträger" nennt Bernhard Hörl seine Erfindung ganz prosaisch. Sie funktioniert wie ein Paternoster - nur sind dessen Fahrgäste Bauteile, die eine Warterunde drehen, bis sie wieder gebraucht werden.

Die Idee war so gut, dass sie Bernhard Hörl im Frühjahr 2007 auf der Internationalen Handwerksmesse einen bayerischen Staatspreis einbrachte. Nun setzt der innovative Macher auf die Vielseitigkeit seiner Entwicklung. Dem

Speichergerät ist es nämlich egal, ob es halbfertige Außenspiegel zwischenlagert oder Teile, die in ganz andere Branchen gehören.

Trotz bester Voraussetzungen kann eine Innovation an den Kosten scheitern. Der Markt entschied, dass der Speicher in vielen Fällen einfach zu teuer ist. 2009 startete die Firma Hörl deshalb ein ZIM-Projekt, um den Speicher weitergehend zu standardisieren und damit die Kosten deutlich zu senken.



Abb 1.: Bayerischer Staatspreis 2007

Ansprechpartner:

Technologie-Transfer-Stelle
der HwK Stuttgart
Norbert Durst

Wissenswertes in Kürze:

Gewerk: Maschinenbau

Geschäftsfelder des Unternehmens:
Fertigungstechnik/Produktionstechnik

Mitarbeiter: 17